

# trends & analysen großhandel

September 2025



Große Hoffnungen und Erwartungen wurden auf die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025 projiziert. Für 2025 sind die Wirtschaftsforschungsinstitute und Bundesregierung im Frühjahr noch von einer wieder deutlich aufwärtsgerichteten Entwicklung zwischen + 0,2 und +0,8 Prozent ausgegangen. Zudem nährte die Bundestagswahl vom 23. Februar 2025 die Hoffnung auf einen Politikwechsel, der die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen am Standort Deutschland rasch und deutlich verbessert.

Die Bundestagswahl 2025 brachte auch eine neue Bundesregierung, allerdings als „kleine“ große Koalition aus CDU, CSU und SPD mit Bundeskanzler Friedrich Merz und Vizekanzler Lars Klingbeil, die am 14. Mai 2025 die Regierungsgeschäfte aufnahm. Erfreulich ist, dass die neue Bundesregierung außen- und europapolitisch unmittelbar gehandelt und klare Signale gesetzt hat. Auch finanz- und wirtschaftspolitisch wurden erste Weichenstellungen mit den Bundeshaushalten 2025 und 2026 und der Finanzplanung bis 2029, dem steuerlichen Investitionssofortprogramm und dem sog. Bauturbo auf den Weg gebracht. Allerdings gibt es auch kritische Entscheidungen, wie die Begrenzung der Stromsteuersenkung auf den industriellen Sektor und die Landwirtschaft. Auch steht die Umsetzung von wirksamen Maßnahmen zur Entlastung bei Kosten und Bürokratie und vor allem sozialpolitische Maßnahmen zur Begrenzung der Beitragsbelastung auf 40 Prozent noch aus. Vor diesem Hintergrund zeigt die BGA-Umfrage bei den Unternehmen des Großhandels im Sommer 2025 eine verhaltene, noch abwartende Bewertung der Arbeit der neuen Bundesregierung.

Nach einem schwachen wirtschaftlichen Start in das Jahr 2025 stellt die erratische US-Zollpolitik die Unternehmen im Großhandel neben

Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demographie vor weitere, neue zusätzliche Herausforderungen. Und auch die zunehmenden Handelshemmnisse mit China unterstreichen die strategischen betrieblichen Überlegungen zu einer weiteren Diversifizierung von Beschaffung und Betrieb von Rohstoffen und anderen Gütern.

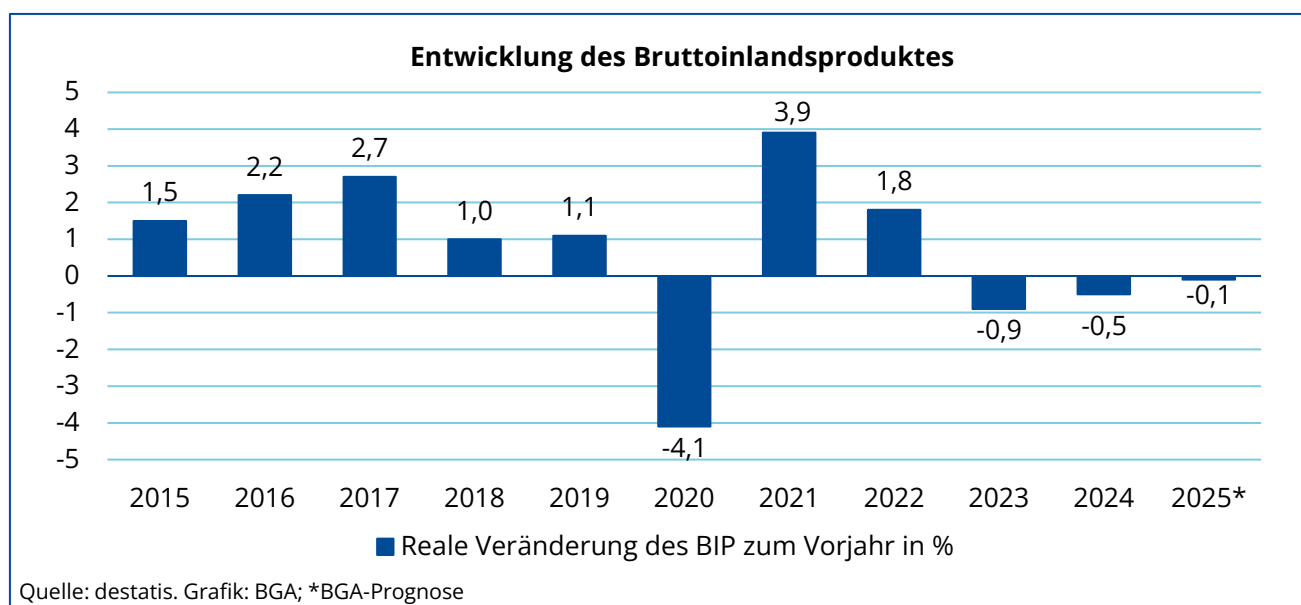
Die Konjunkturmfrage im Großhandel im Sommer 2025 spiegelt diese Entwicklungen. Die Unternehmen trotzen den erheblichen Herausforderungen, passen sich betrieblich an. Entsprechend ist ein schwacher Lichtblick auf eine wirtschaftliche Aufhellung erkennbar. Geprägt von der Erwartung auf eine wirtschaftliche Besserung hat der BGA-Großhandelsklimaindikator auf schwachem Niveau zugelegt. In der Umsatzentwicklung im Großhandel schlägt sich dies jedoch noch nicht dynamisch nieder. Während der Konsumgütergroßhandel robust bleibt, sieht es im Produktionsverbindungshandel und im baunahen Großhandel mit weiteren deutlichen Rückgängen kritisch aus. Der BGA bleibt daher bei seiner für 2025 verhaltenen Prognose einer im Kern bestenfalls stagnativen Entwicklung von Wirtschaft und Großhandel im laufenden Jahr.

Politisch steht die Erwartung der Großhändler nach einer wirtschaftspolitischen Flankierung weiterhin im Raum. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen erwarten sie eine Verbesserung der wirtschaftlichen und strukturellen Rahmenbedingungen auch gerade für den Groß- und Außenhandel in Deutschland. Dabei geht es nicht nur um einen spürbaren Bürokratie- und Kostenabbau in alle Rechtsbereiche, sondern auch um Modernisierungen bei Steuern und Abgaben, um mehr wirtschaftliche Dynamik anzuschieben und unternehmensbezogen die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

# wirtschaftliche entwicklung in deutschland

Deutschland fehlt es an Wachstumsaussichten. Die vergangenen Jahre sind von Krisen geprägt und Deutschland sieht sich mit strukturellen Hemmnissen konfrontiert. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag im Jahr 2024 um -0,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Grund dafür sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) konjunkturelle und strukturelle Belastungen, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten. Für 2025 sind keine

nennenswerten Fortschritte erkennbar. Im ersten Quartal 2025 stagnierte das BIP-Wachstum. Im zweiten Quartal sank es sogar um -0,2 Prozent. Wesentlich hierfür sind die Erschwernisse aus der gestiegenen Verunsicherung aus dem Außenhandel. Für 2025 erwartet die Bundesregierung eine Stagnation des Wirtschaftswachstums von 0,0 Prozent. Der BGA ist dagegen verhaltener und geht von einem leicht negativen Wachstum von -0,1 Prozent aus.



Die Bruttoanlageinvestitionen sanken in den ersten beiden Quartalen 2025 weiter, allerdings weniger stark als noch 2024. Mit einem Rückgang um -1,5 Prozent im ersten und -1,9 Prozent im zweiten Vierteljahr liegen die Werte deutlich unter Null.

Der Außenhandel bleibt schwach: Die Exporte sanken in diesem Jahr mit Ausnahme der Monate März und Mai jeden Monat deutlich. Die Importe stiegen dagegen kontinuierlich an. Zuletzt im Mai und Juni jeweils um 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die privaten Konsumausgaben stiegen in den ersten beiden Quartalen jeweils um 1,5 Prozent. Der Anstieg der Konsumausgaben des Staates hat sich 2025 erst einmal abgeschwächt. Lagen sie Ende 2024 noch über 3 Prozent, so stiegen sie 2025 im

ersten bzw. zweiten Quartal um 2,9 Prozent und 2,1 Prozent.

Nach dem schwachen Start in das Jahr 2025 hat die Wirtschaft keine Dynamik aufgebaut. Vielmehr sehen sich die Unternehmen mit erheblichem Wettbewerbs- und Kostendruck sowie mit einer schwachen Nachfrage konfrontiert, weshalb sie sich bei Investitionen weiterhin zurückhalten.

Für 2025 bleibt der BGA bei seiner verhaltenen Prognose einer bestenfalls Stagnation. Der BGA hält vor diesem Hintergrund eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland durch bessere und attraktivere Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen am Standort Deutschland für zwingend geboten.

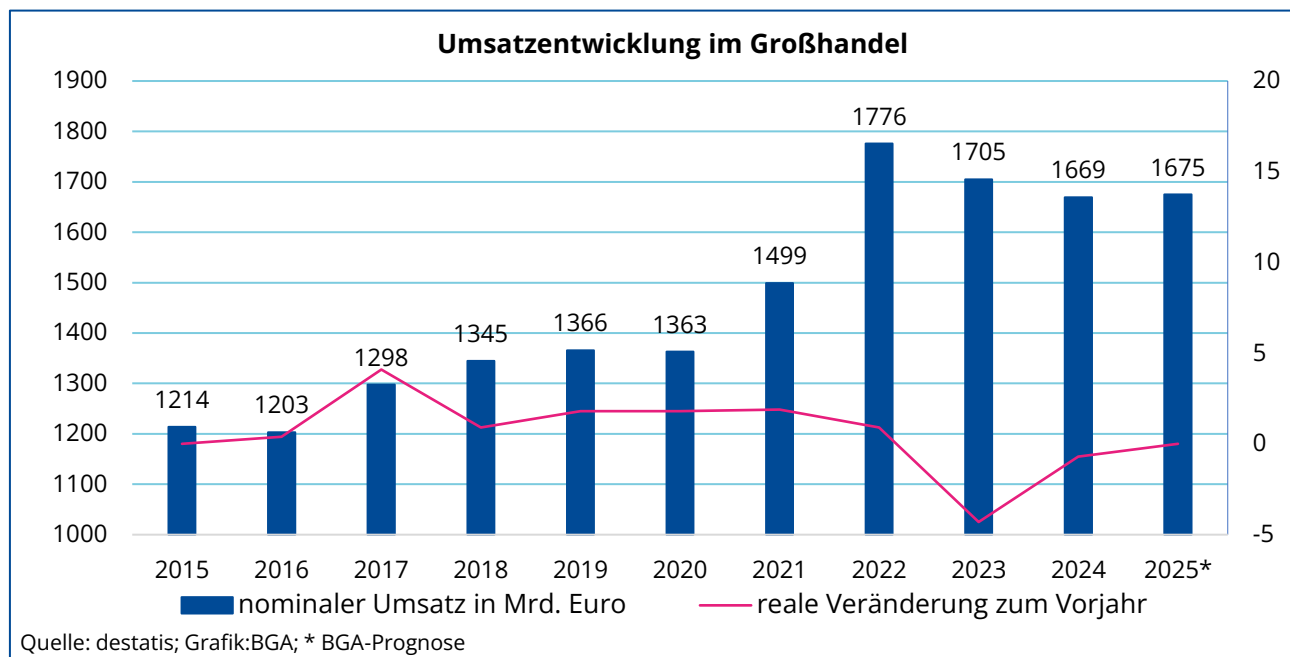
# entwicklung des großhandels

Die Umsätze im Großhandel entwickeln sich 2025 sehr volatil und spiegeln damit die erhebliche Verunsicherung in der deutschen Wirtschaft über Konjunktur und Strukturentwicklungen. Wesentlich sind dabei die anhaltende geopolitische Unsicherheit und zunehmend restriktive Handelspolitiken wie der USA, aber auch Chinas. Zudem steht der Großhandel durch hohe Einkaufspreise, hohe Transport- und Energiekosten unter starkem Druck. Im ersten Halbjahr 2025 lagen die Umsätze nominal 0,9 Prozent und real 0,7 Prozent über dem Vorjahr.

Während der Corona-Pandemie und zu Beginn des Ukraine-Krieges begannen die Umsätze, bedingt durch Engpässe und die Wertschöpfungskette durchlaufende Preisanstiege, nominal zu steigen. Die realen Umsätze folgten dieser

Entwicklung jedoch nicht, sondern begannen in die gegenläufige Richtung zu tendieren. Seit April 2023 entwickelten sich die Großhandelspreise sogar rückläufig. Dem folgend nahmen auch die nominalen Umsätze wieder ab. Seit November 2024 liegen die Großhandelspreise allerdings wieder leicht im positiven Bereich.

Die realen und die nominalen Umsätze schwanken monatlich volatil mit abnehmender Tendenz um den Wert Null. Für die Entwicklung der Umsätze im Großhandel im Jahr 2025 prognostiziert der BGA vor diesem Hintergrund angesichts einer bislang ausbleibenden Konjunkturbelebung einen nominalen Zuwachs um etwa ½ Prozent und real eine Veränderung von etwa +/- 0 Prozent. Faktisch bedeutet dies Stagnation im Großhandel.



Angesichts der ausgeprägten Volatilität mit Blick auf die Entwicklung der Umsätze in den jeweiligen Monaten kann kaum von einem Aufwärtstrend ausgegangen werden. Ausschlaggebend sind die außenpolitischen Herausforderungen sowie Bürokratie und erhöhte Kosten. Zudem belasten teure Energie und Zinsen die

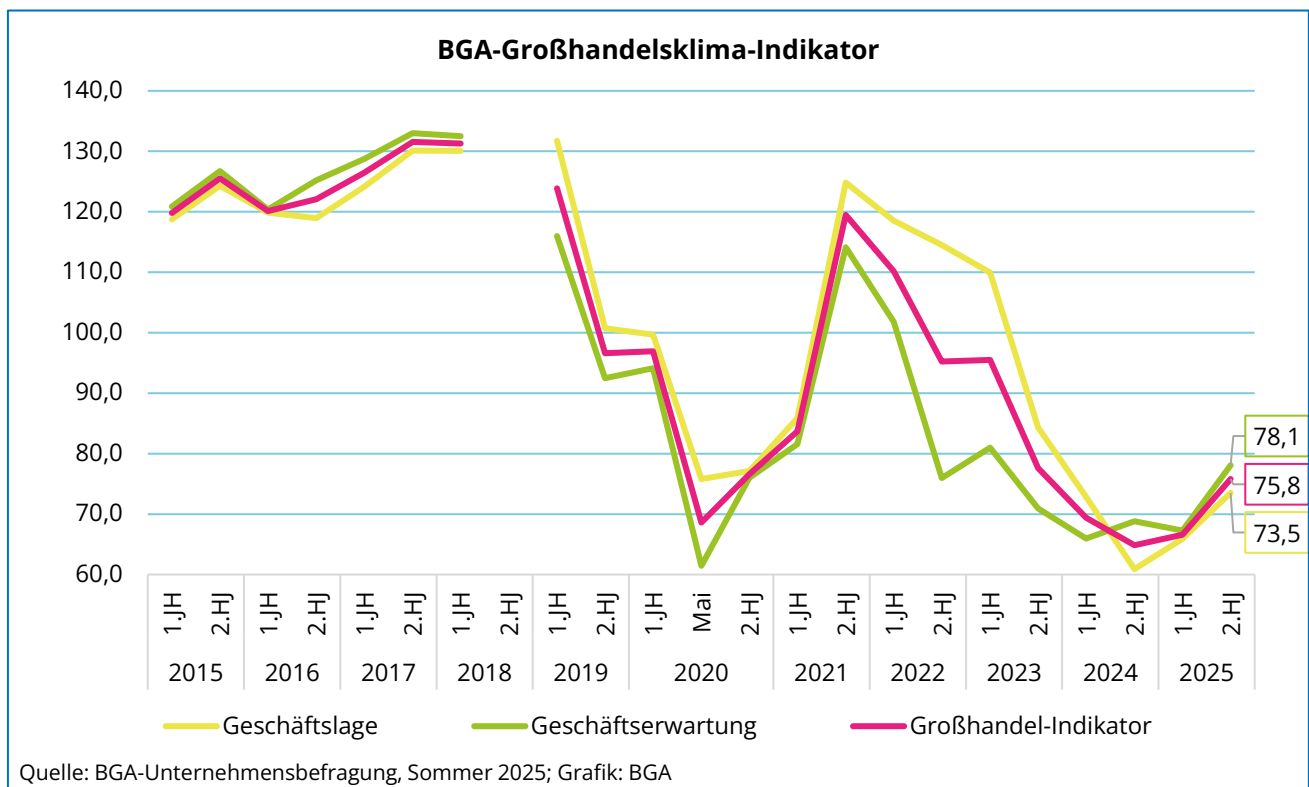
Entwicklung. Wirksame politische Impulse sind dagegen bisher noch nicht im erforderlichen Maße umgesetzt. Daher geht der BGA von einer schwachen Entwicklung für 2025 aus. Konkret prognostiziert der BGA einen absoluten Umsatz von 1.675 Milliarden.

# bga-großhandelsklimaindikator

Während die wirtschaftliche Lage im Großhandel weiter schwächelt, scheint die Stimmung ein tiefes Tal zu durchschreiten. Entscheidend hierfür dürfte nach Einschätzung des BGA auf Grundlage der BGA-Konjunkturumfrage im Sommer 2025 die voranschreitenden Anpassungen der Unternehmen an das schwierige Umfeld aus schwachen Umsätzen und hohem Wettbewerbs- und Kostendruck sein.

Die globalen Herausforderungen belasten den Außenhandel und der Wohnungsbau leidet unter hohen Zinsen, Baukosten und rechtlichen

Regulierungen. Im Konsumsektor zeigen sich Zurückhaltung und sich ändernde Konsumpräferenzen. Und die Initiativen der Bundesregierung haben bislang noch keine dynamisierenden Impulse ausgelöst. Investitionsanreize sind verhalten und ein spürbarer Bürokratieabbau steht noch aus. Die Unternehmen im Großhandel erwarten Kostensenkungen und eine Reduktion von Anforderungen an Informations- und Nachweispflichten, die ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen und auch auf dem heimischen Markt stärkt.



Eine schwache Wirtschaftskonjunktur und ausstehende wirtschaftspolitische Impulse belasten die Stimmung im Großhandel. Daher zeigt der BGA-Großhandelsklimaindikator im Sommer 2025 zwar eine leichte Aufhellung, bleibt aber weiterhin deutlich im negativen Bereich.

Nach der Unternehmensbefragung des BGA zur wirtschaftlichen Lage und den weiteren Perspektiven im Großhandel im Sommer 2025 steigt der BGA-Großhandelsklimaindikator um 9,2 Punkte auf einen Wert von 75,8 Punkten.

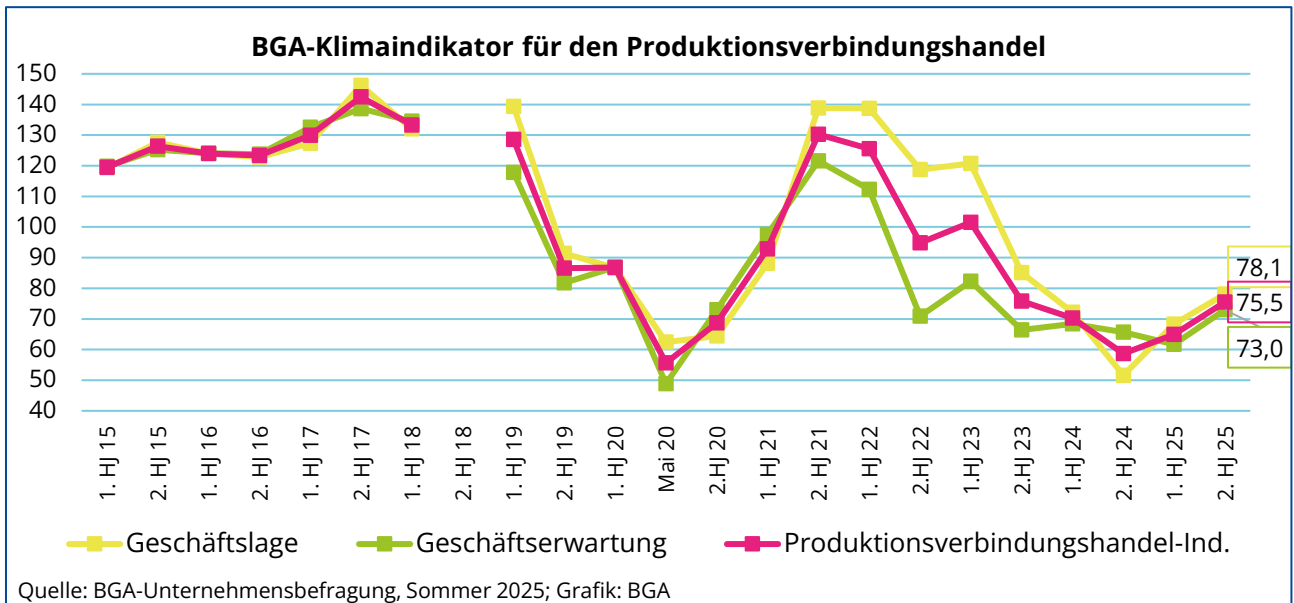
Dabei bringen Werte über 100 eine positive, Werte unter 100 eine negative Bewertung zum Ausdruck. Ursächlich für diese insgesamt negative Bewertung der Großhändler ist vor allem die weiterhin negative Einschätzung der aktuellen Lage, die bei 73,5 Punkten liegt. Die Geschäftserwartungen konnten etwas stärker zulegen und liegen jetzt bei 78,1 Punkten. Der BGA hält daher angebotsorientierte Strukturreformen für erforderlich, um einen nachhaltigen Wachstumsschub auszulösen.



# produktionsverbindungshandel

Die Stimmung im Produktionsverbindungshandel hat sich trotz der enormen geopolitischen Unsicherheiten und der strukturellen Herausforderungen nach der BGA-Konjunkturumfrage im Sommer 2025 erneut leicht gefestigt, auch wenn der Indikator weiter deutlich im negativen Bereich verbleibt.

Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen werden besser bewertet als noch vor einem halben Jahr. Dennoch lässt diese Entwicklung des BGA-Klimaindiktators für den Produktionsverbindungshandel weiterhin nicht auf eine schnelle und durchgreifende Erholung schließen.



Der BGA-Klimaindikator für den Produktionsverbindungshandel verzeichnet einen Anstieg um 10,5 Punkte, er liegt aber mit 75,5 Punkten immer noch deutlich im pessimistischen Bereich. Die Unternehmen kämpfen mit einer schwächelnden Weltwirtschaft und einer geringen Nachfrage insbesondere aus dem Ausland sowie mit steigenden Kosten.

Die Geschäftserwartungen haben um 11,3 Punkte zugelegt und liegen bei 73,0 Punkten. Auch die aktuelle Geschäftslage wird besser bewertet als noch vor einem halben Jahr. Sie stieg um knapp 10 Punkte auf 78,1 Punkte.

Im ersten Halbjahr lagen die Umsätze im Produktionsverbindungshandel nominal -2,0 und real -0,7 Prozent unter dem Vorjahr. Der Trend

weist damit im dritten Jahr in Folge in die falsche Richtung.

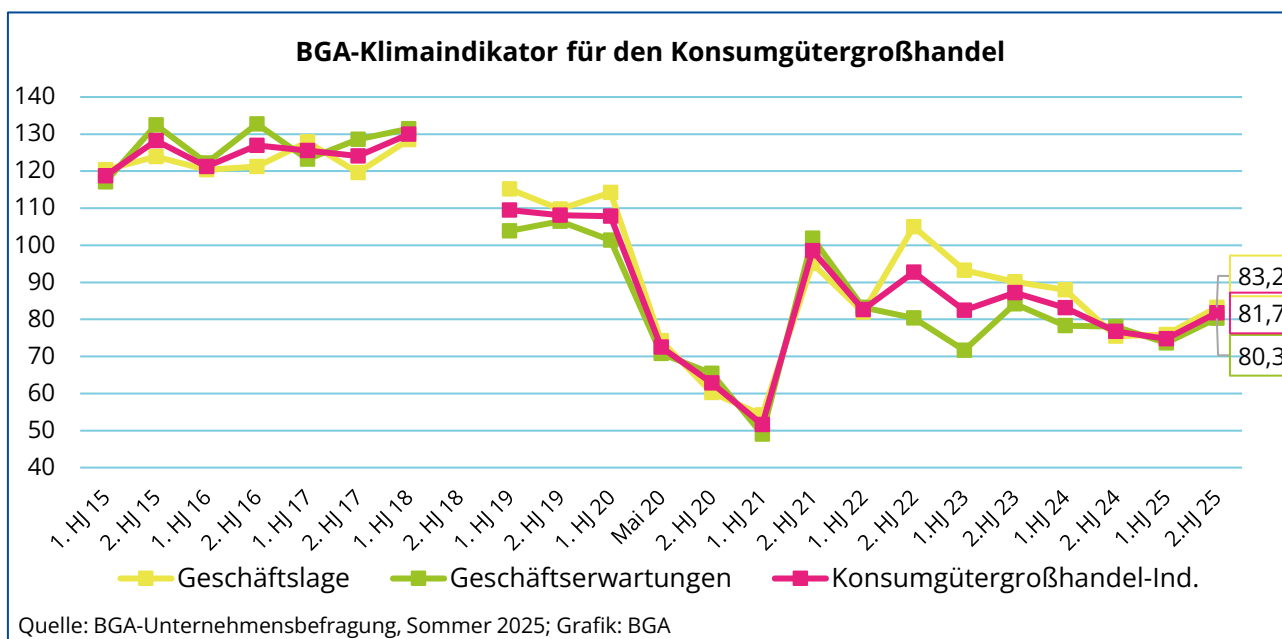
Eine Belebung lässt die weiterhin schwache Entwicklung nicht erwarten, zumal wichtige Sektoren, mit denen der Produktionsverbindungshandel als Lieferant und Kunde verbunden ist - wie Automobil, Maschinen- und Anlagenbau, Chemie schwächeln und sich neben den geopolitischen Konflikten mit vielfältigen strukturellen Herausforderungen konfrontiert sehen.

Der BGA geht daher von einer kritischen Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte 2025 aus und prognostiziert daher einen Rückgang des Gesamtjahresumsatz im Produktionsverbindungshandel von 867 Milliarden Euro auf etwa 845 Milliarden Euro für 2025.

# konsumgütergroßhandel

Die Stimmung im Konsumgütergroßhandel hat sich im Sommer 2025 leicht gebessert, nachdem sie sich noch zum Jahreswechsel 2024/25 zum fünften Mal in Folge eingetrübt hatte. Zwar wirken sich die schwächere Inflation, Lohn- und Gehaltserhöhungen und die steuerlichen Entlastungen bei den Verbrauchern positiv aus,

allerdings bleibt das Konsumverhalten weiterhin zurückhaltend. Verunsicherung über die weitere Entwicklung, auch über die Arbeitsplatzsicherheit, tragen hierzu nicht zuletzt angesichts steigender Arbeitslosigkeit bei. Im Juli waren erstmals wieder über drei Millionen Menschen in Deutschland ohne Arbeit.



Der BGA-Klimaindikator für den Konsumgütergroßhandel steigt im Sommer 2025 um knapp 7 Punkte auf 81,7 Punkte, bleibt damit aber weiterhin im deutlich pessimistischen Bereich. Die Stimmung bei den Konsumgütergroßhändlern ist jedoch weniger pessimistisch ausgeprägt als in den beiden anderen Großhandelszweigen.

Die Geschäftserwartungen haben sich auf niedrigem Niveau verbessert. Diese werden mit 80,3 Punkten um 6,6 Punkte höher bewertet als noch zum Jahreswechsel 2024/25. Die Geschäftslage der Konsumgütergroßhändler hat auch zugelegt und liegt nun bei 83,2 Punkten. Die Erwartungen an die weitere Entwicklung werden damit aber negativer bewertet als die aktuelle Lagebewertung.

Die Veränderungsraten der Umsätze - real wie nominal - schwankt in den vergangenen Monaten bei Werten um null Prozent. Insgesamt konnte der reale Umsatz im Konsumgütergroßhandel im ersten Halbjahr 2025 um 2,1 Prozent zulegen. Die nominalen Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum sind mit 4,4 Prozent etwas stärker gestiegen.

Der BGA sieht keine Wachstumssignale aus dem Konsum für das laufende Jahr 2025 und rechnet mit einer weiterhin verhaltenen Entwicklung. Er rechnet mit einem weiteren Anstieg des absoluten Gesamtumsatzes im Konsumgütergroßhandel von 788 Milliarden Euro 2024 auf etwa 816 Milliarden Euro 2025.

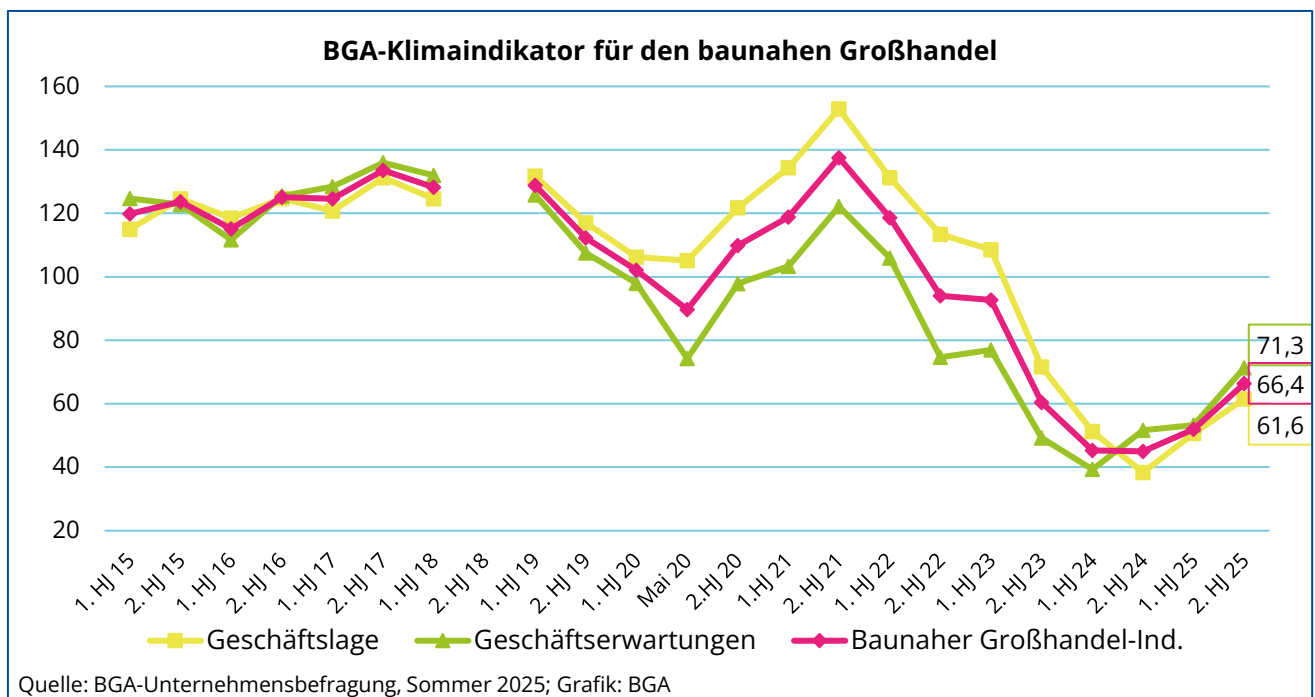
# baunaher großhandel

Die Stimmung der Unternehmen im baunahen Großhandel hat sich nach der BGA-Konjunkturumfrage nach einem historischen Tiefstand im Sommer 2024 zum zweiten Mal infolge verbessert. Einen Beitrag für diese Stimmungsaufhellung dürfte in der Ankündigung der Bundesregierung begründet liegen, die Investitionen in die Infrastruktur, u.a. über das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) zur Modernisierung von Straßen, Schienen, Brücken, aber auch im kommunalen Sektor von Schulen, Kindergärten usw., auszuweiten.

Allerdings prägen weiterhin ausbleibende Aufträge und hohe Kosten im Wohnungsbau die

Stimmung im baunahen Großhandel. Noch ist bei den Baufertigstellungen und Baugenehmigungen keine signifikante und nachhaltige Trendumkehr festzustellen, auch wenn sich inzwischen die Anzeichen mehren, dass wieder mehr Wohnungen gebaut werden könnten.

2024 wurden mit 252.000 Wohnungen etwa 53.000 Wohnungen weniger fertiggestellt als 2020 und die Baugenehmigungen lagen mit nur noch knapp 215.000 um 165.000 unter den 2021 genehmigten Wohnungen. Seit Dezember 2024 weisen die Baugenehmigungen - mit Ausnahme der Monate Februar und Mai - wieder positive Tendenz aus.



Der Klimaindikator für den baunahen Großhandel steigt nach der BGA-Konjunkturumfrage im Sommer 2025 auf einen Wert von 66,4 Punkten und liegt damit zwar um 14 Punkte höher als vor einem halben Jahr, aber immer noch deutlich im negativen Bereich. Die Bewertung der aktuellen Lage stieg um etwa 11 Punkte auf 61,6 Punkte und die Erwartungen um 18 Punkte auf 71,3 Punkte.

Geprägt wird diese Entwicklung somit von den Erwartungen. Nach dem von der Bundesregierung beschlossenen sog. Bauturbo muss nun rasch Klarheit über die künftige Wohnungsneubauförderung und die weitere Förderung der ökologischen Transformation, insbesondere im Bestand, geschaffen sowie einfaches und günstiges Bauen forciert werden, um den fortbestehenden hohen Wohnungsbedarf decken zu können und Attentismus entgegen zu wirken.

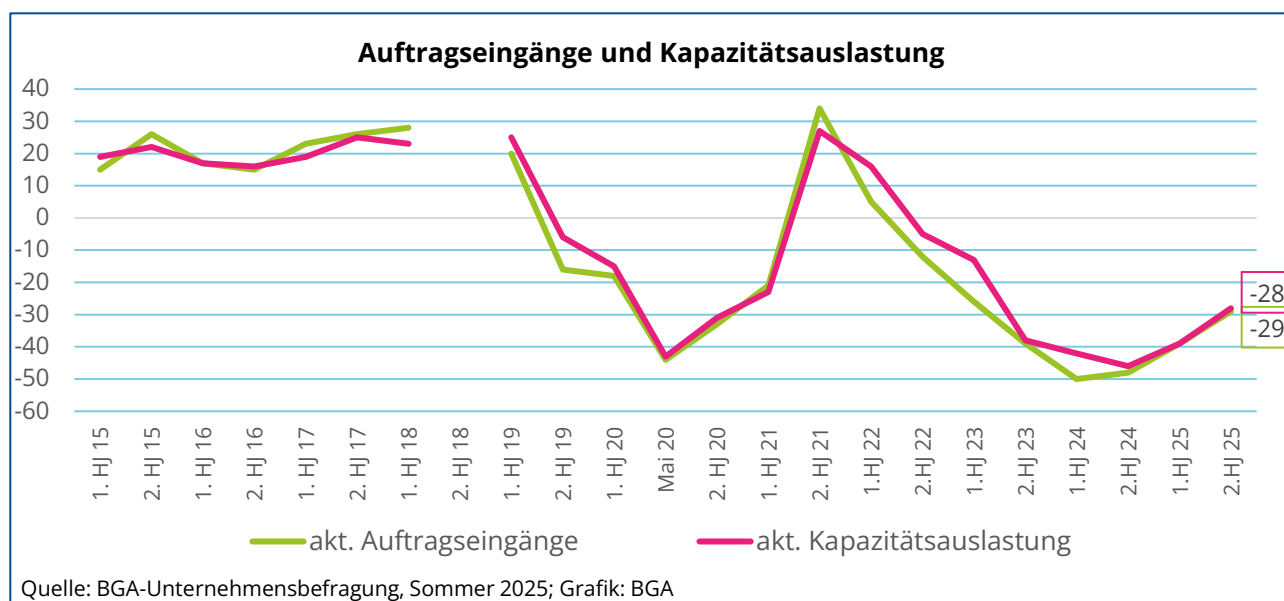


# auftragseingänge und kapazitätsauslastung

Auftragseingänge und Kapazitätsauslastung im Großhandel bleiben verhalten. Trotz der erheblichen Anforderungen an die Unternehmen besteht Hoffnung auf Besserung und damit eine Stimmungsaufhellung. Nach der BGA-Umfrage im Sommer 2025 bewerten die Großhändler die Entwicklung von Auftragseingängen und Kapazitätsauslastung zwar erneut besser als noch im

Sommer 2024, aber immer noch deutlich pessimistisch.

Zwar belastet die schwache Weltkonjunktur und die erratische Zollpolitik der USA und auch protektionistische Maßnahmen Chinas den Handel und damit die Unternehmen in ihren Entwicklungsperspektiven, aber Anpassungen und Diversifizierung kommen voran.



Die Bewertung der Auftragseingänge hat sich, nachdem sie im Sommer 2024 mit -50 Punkten auf dem niedrigsten Wert seit Erstellung des BGA-Klimaindiktors gefallen ist, zum zweiten Mal in Folge verbessert und liegt nun bei -29 Punkten. Ein entsprechender Trend ist auch in der Bewertung der Kapazitätsauslastung festzustellen. Diese stieg ebenfalls zum zweiten Mal infolge und liegt nun bei -28 Punkten. Beide Komponenten des Großhandelsindikators bilden wichtige Größen für die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Großhandel.

Im baunahen Großhandel werden Auftragseingänge und Kapazitätsauslastung mit einem Wert von -45 bzw. -41 Punkten besonders kritisch bewertet. Im Produktionsverbindungshandel liegen mit jeweils -33 beziehungsweise -31

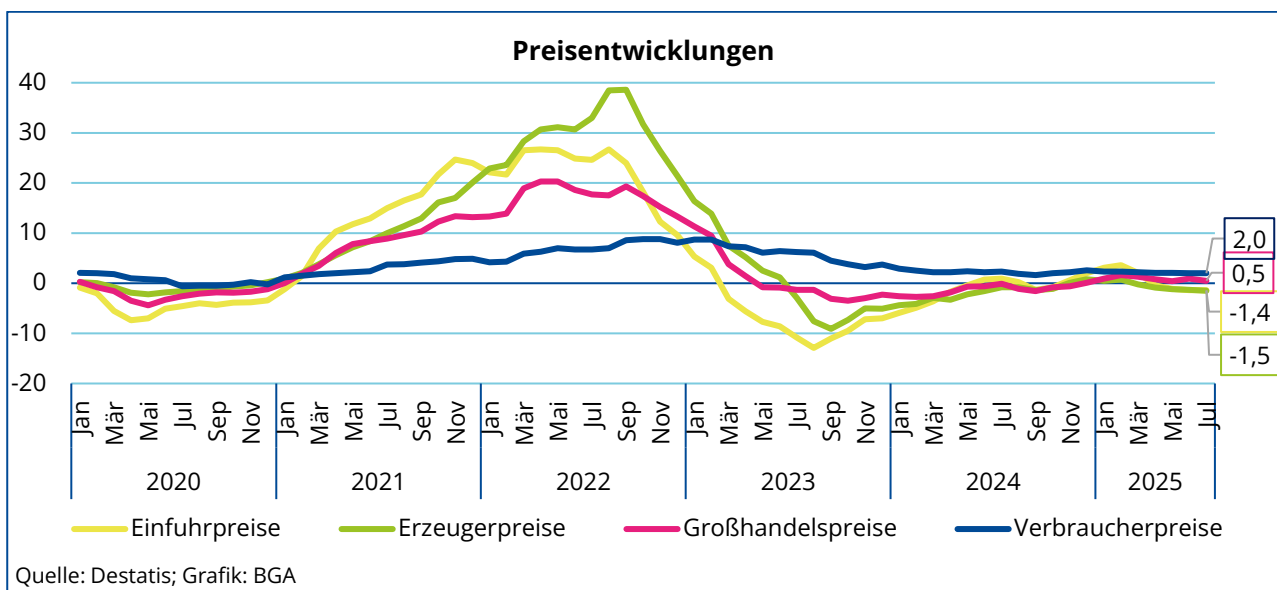
Punkten Bewertungen vor, die ebenfalls noch stark im negativen Bereich bleiben. Im Konsumgütergroßhandel werden die Auftragseingänge mit -29 und die Kapazitätsauslastung mit -14 Punkten deutlich weniger pessimistisch bewertet als in den beiden anderen Sektoren.

Anreize für die Ausweitung von Investitionen bestehen somit weiterhin kaum. Für eine weitere Besserung ist das Engagement der Bundesregierung auf internationalem und europäischem Parkett und für Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht nur für den Außenhandel, sondern auch für die Binnenwirtschaft wichtig. Dazu zählen Maßnahmen zur Deregulierung, Entbürokratisierung und Vereinfachung.

# preisentwicklung

Die Inflation ist auf dem Rückzug. Der Anstieg der Verbraucherpreise, der im Oktober 2022 mit 8,8 Prozent einen Spitzenwert erreichte, lag im August 2024 mit 1,9 Prozent erstmals wieder unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank von 2 Prozent. In den letzten Monaten entsprach die Inflation dem Zielwert oder lag knapp darüber. Für das Jahr 2025 geht der BGA von einer Inflation in Höhe von etwa 2 Prozent aus.

Auf den Vorstufen zeichnet sich ebenfalls eine Normalisierung ab. Seit dem Frühjahr 2023 zeigen die Preise auf den Vorstufen rückläufige Tendenz, wobei dieser Rückgang zunächst zunahm und sich dann seit Sommer 2023 wieder verlangsamte. Seit dem Jahreswechsel 2024/2025 lagen die Preisanstiege auf den Vorstufen für einige Monate knapp über Null Prozent. Seit April zeigen die Preise jedoch wieder sinkende Tendenz.



Die Erzeugerpreise fielen im Juli um -1,5 Prozent und liegen damit zum vierten Mal infolge im negativen Bereich. Die Einfuhrpreise verzeichnen eine ähnliche Entwicklung. Diese sanken im Juli um -1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Sie spiegeln damit die binnenwirtschaftliche Nachfrageschwäche.

Die Großhandelspreise folgen der Entwicklung der Einfuhr- und Erzeugerpreise, allerdings moderater im Auf und Ab. Seit Dezember 2024 zeigen sie leicht positive Tendenz, sie liegen aber meist deutlich bei einem Anstieg von unter

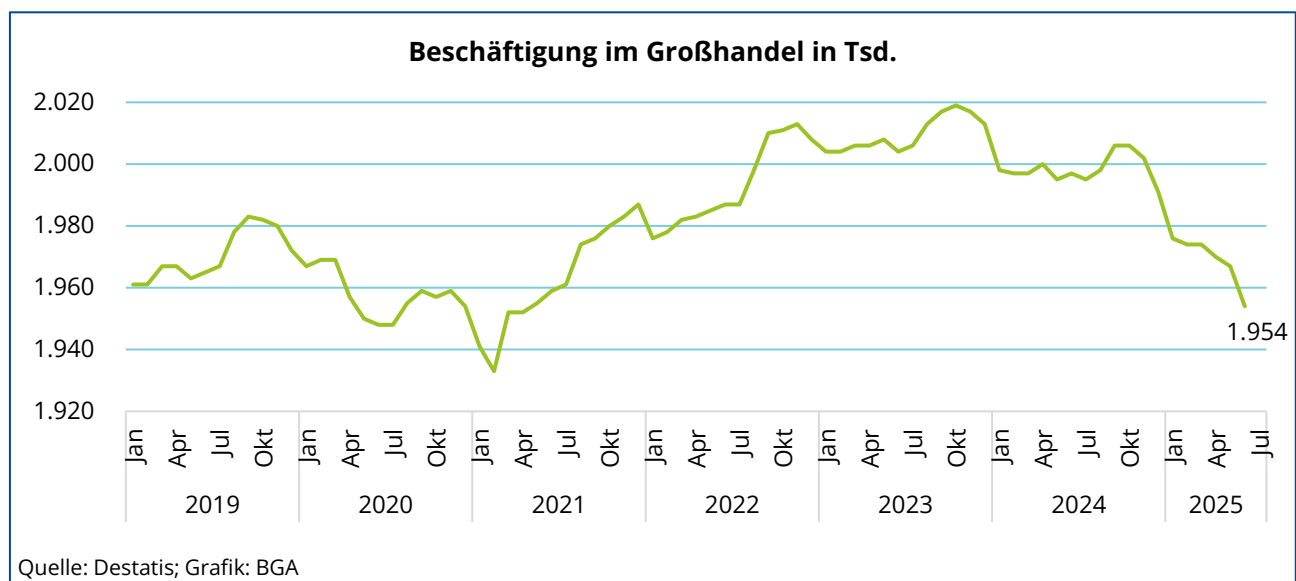
+1,0 Prozent. Der Anstieg im Juli 2025 betrug +0,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Auf Grundlage der BGA-Konjunkturmfrage im Sommer 2025 geht der BGA davon aus, dass die Großhandelspreise leicht anziehen werden. Während etwa jedes siebte Unternehmen mit fallenden Verkaufspreisen im zweiten Halbjahr 2025 rechnet, erwartet gut jedes vierte Unternehmen steigende Verkaufspreise. 59 Prozent gehen von etwa gleichbleibenden Verkaufspreisen aus. Für den Jahresverlauf 2025 geht der BGA insgesamt von einem Anstieg im gegebenen Rahmen aus.

# entwicklung der beschäftigung

Schwache Konjunktur, Wettbewerbsdruck und Kostenbelastungen führen zu einer geringeren Beschäftigung im Großhandel. Der Zenit der Beschäftigung im Großhandel wurde im Oktober 2023 mit 2,016 Millionen Erwerbstätigen erreicht. Seit dem Jahreswechsel 2023/24 zeigt die Beschäftigung fallende Tendenz. Im Februar 2024 wurde die 2 Millionen-Marke erstmals

unterschritten und seitdem nicht wieder überschritten. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden (Destatis) waren im Juni nur noch 1,95 Millionen Menschen im Großhandel beschäftigt. Damit würde die Beschäftigung auf das Niveau von vor vier Jahren im Jahr 2021 zurückfallen.



Nach der BGA-Konjunkturumfrage im Sommer 2025 tendieren die Großhändler weiterhin dazu, ihre Beschäftigung nicht weiter auszuweiten. 63 Prozent der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen rechnet nicht mit personellen Veränderungen im zweiten Halbjahr 2025. Nur bei 15 Prozent der Unternehmen wird von einer Zunahme ausgegangen, während 23 Prozent von einem Abbau in der Beschäftigung ausgehen. Damit setzt sich nach Einschätzung des BGA trotz fortbestehendem Fachkräftebedarf die Konsolidierung fort.

Die Ausbildungsabsichten der Großhändler bleiben dabei stabil. Die Konjunkturumfrage im Sommer 2025 zeigt zwar beim überwiegenden Teil der Unternehmen die Absicht, neue

Auszubildende einzustellen, zugleich kommt aber auch Zurückhaltung bei der Einstellung von Auszubildenden in der Umfrage zum Ausdruck. Die Absicht, jungen Menschen im Großhandel eine berufliche Zukunft zu geben, wird von 60 Prozent der Unternehmen unterstützt. Keine Auszubildenden einzustellen, beabsichtigen dagegen weiterhin 40 Prozent.

Über die weitere Beschäftigungsentwicklung wird die weitere wirtschaftliche Entwicklung in den Unternehmen mitentscheiden. Neben einem erheblichen Kostendruck aus der Beschaffung von benötigten Gütern und Rohstoffen, den erhöhten Energie- sowie Personalkosten sehen sich die Unternehmen einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

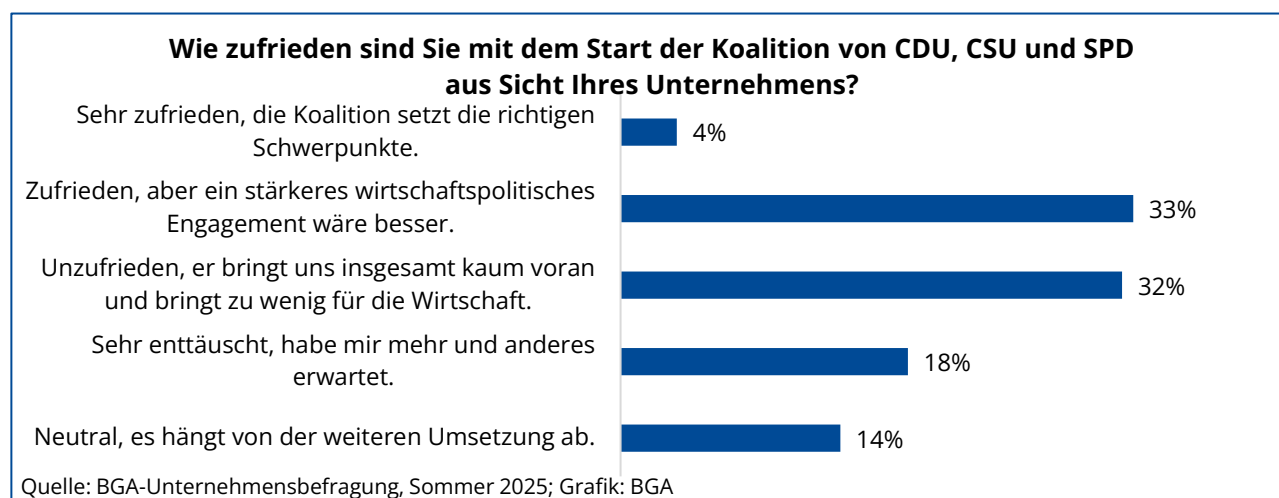
# politische handlungsempfehlungen

Die wirtschaftliche Lage im **Großhandel** bleibt schwierig. Die Unternehmen gewinnen zwar wieder etwas Zuversicht zurück. Dies liegt aber mehr in den unternehmerischen Anpassungen und Weichenstellungen begründet als an der politischen Flankierung. Entsprechend verhalten ist auch die Bewertung des Starts der Koalition aus CDU, CSU und SPD.

Finanzpolitisch tragen die Unternehmen die Entscheidung zur Finanzierung von Verteidigung, Investitionen und Klimaschutz über eine massive Ausweitung der Schulden aus grundsätzlichen Überlegungen heraus mit, allerdings erwarten die Unternehmen einen effizienten und sparsamen Umgang mit den begrenzten Mitteln. Beim steuerlichen Investitionssofortprogramm überwiegt eine gewisse

Zurückhaltung, die Unternehmen haben sich mehr erwartet. Insbesondere hätten sich die Unternehmen ein stärkeres wirtschaftspolitisches Profil der Koalition erwartet, das auch die beschäftigungs- und sozialpolitischen Anforderungen spiegelt.

Die Unternehmen des Großhandels sind mit dem **Start der Koalition** nur verhalten zufrieden. Die Unternehmen hätten sich ein stärkeres wirtschaftspolitische Engagement erhofft (33 Prozent). Insofern besteht ein großes Potenzial an Enttäuschung bei den Unternehmern (50 Prozent). Allerdings hält sich ein Teil noch mit einer Bewertung zurück und wartet die weiteren Schritte ab (14 Prozent). Eine positivere Bewertung wäre bei einem wirtschafts- und mittelstandsfreundlicheren Kurs somit möglich.



Für keinen Großhändler ist der **Koalitionsvertrag** ausreichend. Die Unternehmer erwarten von der Bundesregierung vor allem Kosten und Bürokratie spürbar in allen Rechtsbereichen abzubauen (71 Prozent). Weiterhin hohen Stellenwert haben Reformen und Entlastungen bei Steuern und Sozialabgaben (54 Prozent). Die

Leistungsfähigkeit der Infrastruktur hat ebenfalls hohes Gewicht (37 Prozent). Gesamtpolitisch wird auch der Stärkung des EU-Binnenmarktes (41 Prozent) und der Außen- und Verteidigungspolitik (32 Prozent) große Bedeutung beigemessen.

### Wo sehen Sie für Ihr Unternehmen die Prioritätensetzung im aktuellen politischen und wirtschaftlichen Umfeld?



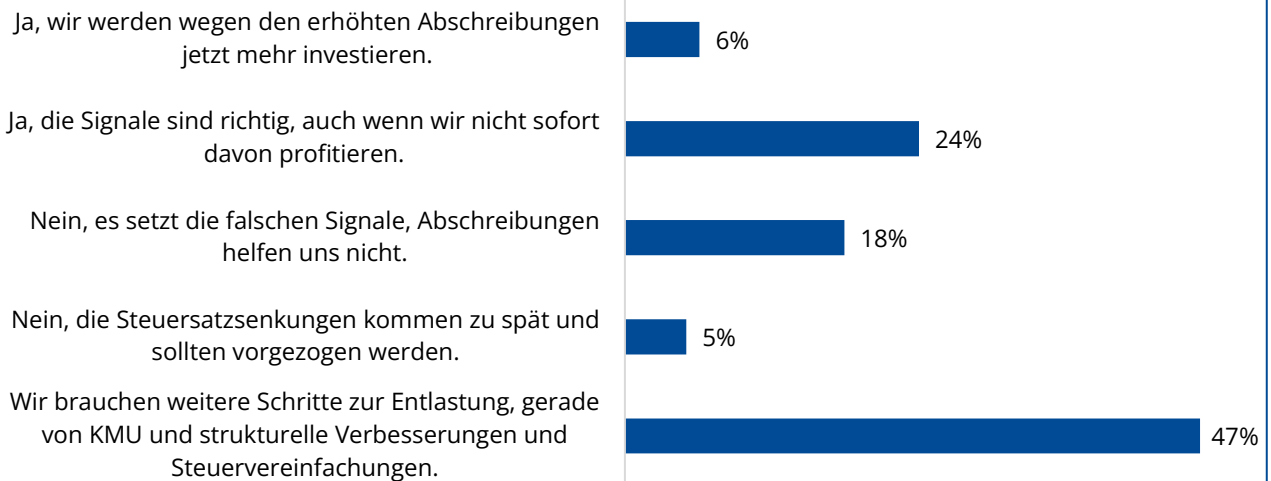
Quelle: BGA-Unternehmensbefragung; Sommer 2025; Grafik: BGA

Die Großhändler tragen die politischen Weichenstellungen in der **Finanzpolitik** mit. 77 Prozent halten die Ausweitung der Neuverschuldung grundsätzlich für richtig, die Mehrheit hält es dabei jedoch für erforderlich, den Fokus auf Investitionen zu legen (25 Prozent) und auch generell mehr zu sparen (28 Prozent)

Die Signale des **steuerlichen Investitionsprogramms** kommen im Großhandel kaum an.

Nur 6 Prozent wollen deswegen mehr investieren. 24 Prozent finden die Weichenstellungen richtig, auch wenn sie nicht davon profitieren. 23 Prozent halten die Abschreibungen aber für nicht zielführend oder die Steuersatzsenkungen für zu spät. 47 Prozent setzen ein klares Signal: Sie fordern weitere Schritt zur Entlastung, gerade von KMU, und strukturelle Verbesserungen und Steuervereinfachungen.

**Setzt das steuerliche Investitionssofortprogramm die richtigen Signale, damit Ihr Unternehmen mehr investiert?**

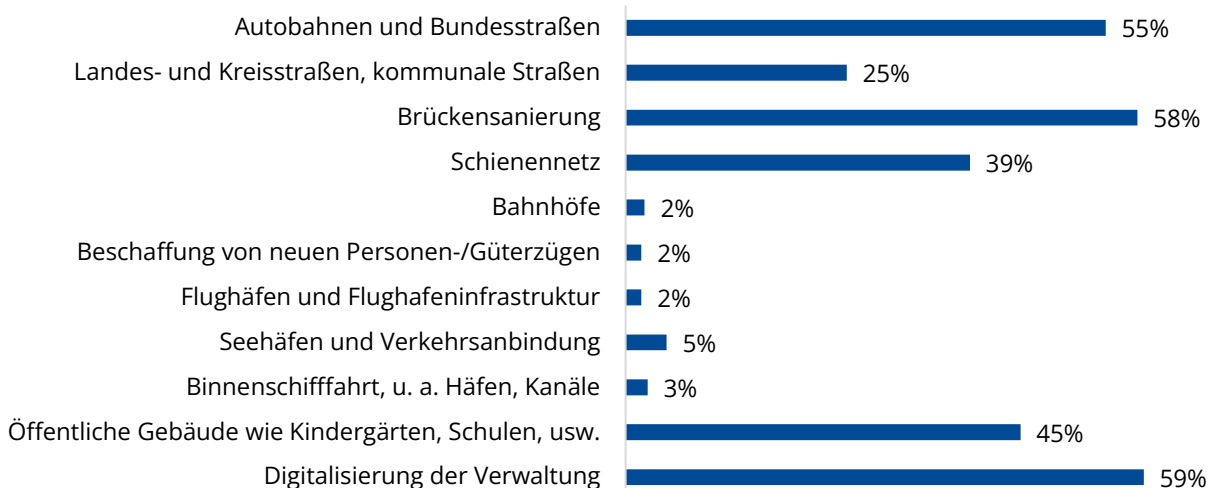


Quelle: BGA-Unternehmensbefragung, Sommer 2025; Grafik: BGA

Im Gegenzug zur massiven Ausweitung der Schulden fordern die Großhändler, Mittel aus dem **Sondervermögen** (SVIK) schnell vorrangig in die Sanierung von Brücken (58 Prozent), Autobahnen und Bundesstraßen (55 Prozent) und auch öffentliche Gebäude sowie Kindergärten, Schulen usw. einerseits sowie Digitalisierung

der Verwaltung (59 Prozent) andererseits zu investieren. See und Luftverkehr haben keine vergleichbare Priorität, die Schiene wird zwar als sehr wichtig, aber ebenfalls nicht so vordringlich angesehen. Ursächlich hierfür dürfte sein, dass der Schwerpunkt von Logistik und Transport auf der Straße liegt.

**In welchen Bereichen sollten die Mittel aus dem neuen Sondervermögen schnell und konkret eingesetzt werden, um die Infrastruktur wesentlich zu verbessern und auszubauen?**



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung, Sommer 2025; Grafik: BGA



**Arbeits- und sozialpolitisch** sehen die Unternehmen fast einvernehmlich Handlungsbedarf. Der Schwerpunkt der Anforderungen der Großhändler liegt klar auf der Begrenzung der Sozialversicherungsbeiträge auf maximal 40 Prozent (62 Prozent). Bei der Arbeitszeit plädieren die Unternehmen für eine Flexibilisierung von täglich auf wöchentlich (50 Prozent). Zudem werden grundsätzlich Reformen bei Rente (38 Prozent) sowie im Gesundheits- und Pflegebereich (45 Prozent) für erforderlich gehalten.

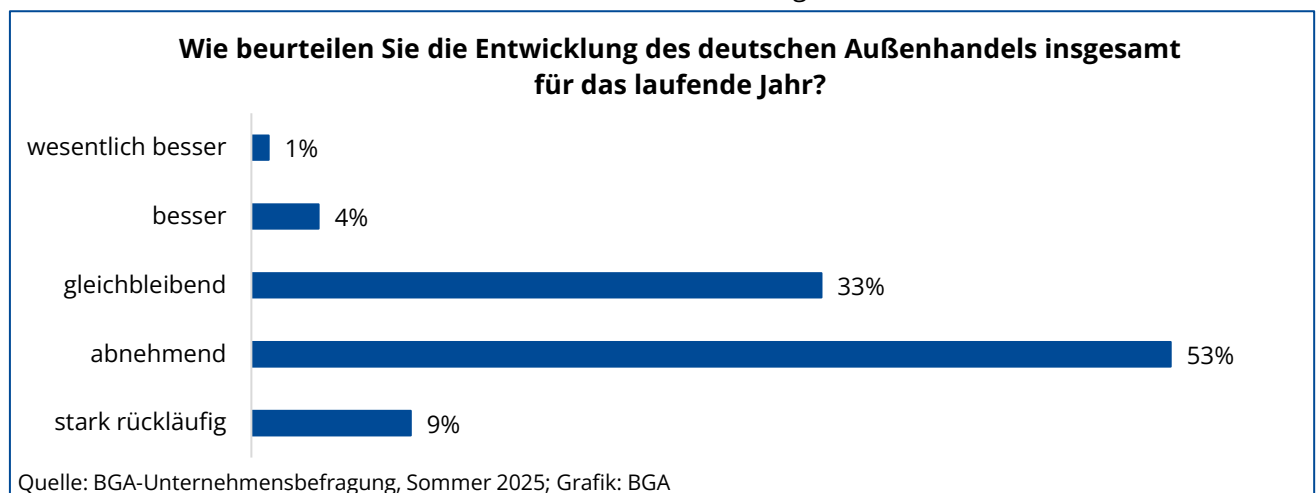
**Kosten** sind für die Unternehmen eine drückende Belastung (94 Prozent). Betriebswirt-

schaftlich werden die Personalkosten von den Unternehmen als besonders belastend bewertet (77 Prozent). Verwaltung und Steuern werden dagegen von 52 Prozent bzw. 39 Prozent als besondere Belastung angesehen. Energie und Mobilität sind wichtig, werden aber als weniger belastend eingestuft (25 Prozent bzw. 30 Prozent). Die Beschaffung von Warenvorräten – also das Kerngeschäft im Großhandel – wird dagegen vergleichsweise entspannt gesehen (22 Prozent). Finanzierungsfragen sind immerhin für 9 Prozent relevant.

Der **Außenhandel** bleibt massiv unter Wettbewerbsdruck, so die weitere Einschätzung der an der Umfrage teilnehmenden Groß- und Außenhändler. Die Unternehmen erwarten eine politische Flankierung durch bessere Rahmenbedingungen am Standort Deutschland, mehr Freihandelsabkommen mit Partnerregionen und Kostenentlastungen. Gerade mit Blick auf die Handelskonflikte mit den USA und China erwarten die Unternehmen strategische Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, aller-

neue Wege, beispielsweise durch Diversifizierung.

Die Unternehmen des Groß- und Außenhandels blicken insgesamt verhalten auf die **Entwicklung des Außenhandels** im laufenden Jahr. Nur wenige Unternehmen rechnen mit einer Besserung (4 Prozent), die Mehrheit erwartet eine abnehmende Entwicklung (53 Prozent), 9 Prozent sogar eine stark rückläufige Tendenz. 33 Prozent erwarten eine unveränderte Entwicklung.

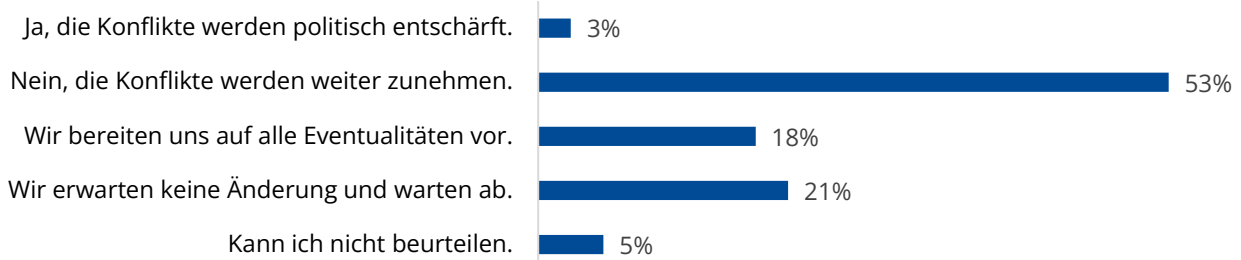


dings beschreiten die Unternehmen selbst auch

Kaum ein im Außenhandel engagierter Groß- und Außenhändler rechnet mit einer Lösung der **geopolitischen Konflikte** (3 Prozent). Die Mehrheit erwartet sogar noch weitere Verschärfungen (53 Prozent). 21 Prozent der

Unternehmen erwarten keine Veränderung und wollen erst einmal abwarten. 18 Prozent der Unternehmen handelt strategisch und bereitet sich auf alle Eventualitäten vor, um handlungsfähig zu bleiben.

### Erwarten Sie in den kommenden zwölf Monaten eine Entspannung der geopolitischen Konflikte?



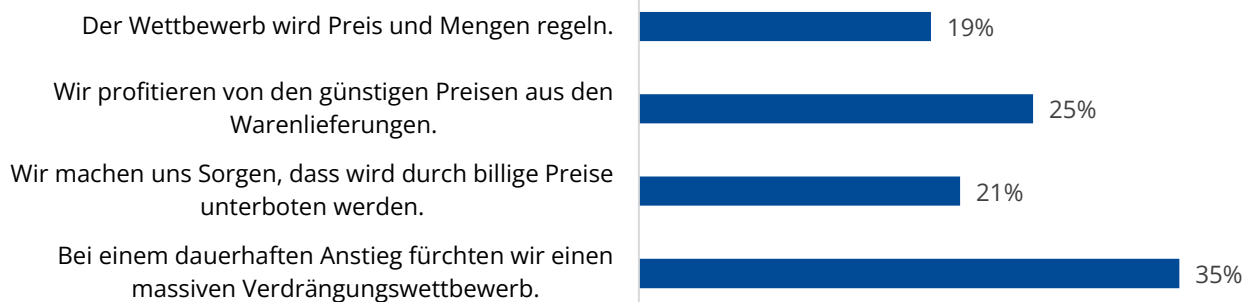
Quelle: BGA-Unternehmensbefragung, Sommer 2025; Grafik: BGA

Die Groß- und Außenhändler sehen von den zunehmenden **Handelskonflikten mit USA und China** überwiegend keine ausgeprägte Betroffenheit. Nur 5 Prozent sehen sich sehr stark betroffen. 26 Prozent sehen sich relativ stark betroffen, die Mehrheit (52 Prozent) sieht aber nur moderate Auswirkungen und 16 Prozent sogar überhaupt keine.

Den Anstieg der **Warenlieferungen aus China** nach Europa infolge der US-Sanktionen sehen die Händler kurzfristig wettbewerbspolitisch

entspannt. Der Wettbewerb wird Preis und Mengen regeln, sagen 19 Prozent. 25 Prozent profitieren sogar von den günstigen Preisen aus den Warenlieferungen. Für ein Viertel der Händler verbessert sich somit ihre Wettbewerbsposition. 21 Prozent macht sich aber schon Sorgen, dass sie durch billige Preise unterboten werden. Langfristig sehen die Unternehmen hierin ein Problem aufkommen: 35 Prozent fürchten, dass bei einem dauerhaften Anstieg ein massiver Verdrängungswettbewerb die Folge sein wird.

### Wie beurteilen Sie den Anstieg der Warenlieferungen aus China nach Europa aus Sicht Ihres Unternehmens?



Quelle: BGA-Unternehmensbefragung, Sommer 2025; Grafik: BGA

Nach Auffassung der Händler muss die Politik auf die systematische Rivalität zwischen Europa und China **strategisch reagieren**. 7 Prozent sprechen sich für eine weiterhin enge Partnerschaft mit China aus, der überwiegende Teil erwartet aber ein proaktives politisches Handeln.

Dazu zählen sie zuallererst den Vorsprung in Schlüsseltechnologien durch die Ausweitung von Produktion und Investitionen zu verteidigen (42 Prozent) und die Vereinbarung und Umsetzung weiterer Freihandelsabkommen (32

Prozent). 20 Prozent halten eine weitere Diversifizierung der Lieferketten für entscheidend.

**Bundesverband Großhandel,  
Außenhandel, Dienstleistungen e.V.**

Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin  
Telefon: 030 59 00 99 570  
Telefax: 030 59 00 99 519

**Ansprechpartner:**

**Michael Alber**

Geschäftsführer  
Volkswirtschaft und Finanzen  
michael.alber@bga.de

**Johannes Golgath**

Volkswirtschaft und Finanzen  
johannes.golgath@bga.de